

Preussischer Volksfreund

Wir sparen
Kohle, Gas und Strom
für die Rüstung!

Nr. 57

Der „Preussische Volksfreund“ erscheint wochentags.
Monatlich: Bezugspreis: Frei Haus durch Träger 1,80 RM,
durch die Post 2,10 RM (ausgeschlossen Postgebühren).
Postfach-Nr. 1010, Leipzig Nr. 12294.
Stadtbank-Konto: Kur I. Ca. Nr. 23.

und Schwarzenberger Tageblatt

Verlag: E. M. Götter, Aue, Sa.
Geschäftsstellen: Aue, Ruf Sammel-Str. 2541, Schneeberg 310
Schwarzenberg 3124 und 285 n. n. (Amt Aue) 2940.
Mittwoch, den 8. März 1944

Für Rückgabe unerlangter eingetragener Schriftstücke usw.
übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.
Bei Verlegung vom Heber Hand keine Haftung aus
laufenden Beiträgen, bei Unterbrechungen des
Geschäftsbetriebes keine Ersatzpflicht.

Jahrg. 97

140 USN-Flugzeuge bei Angriff auf Berlin vernichtet U-Boote versenkten 12 Schiffe mit 71 000 BRT.

Der OKW.-Bericht von gestern.

Beiderseits Kriwoj Rog wiesen unsere Truppen auch gestern heftige Angriffe der Bolschewisten in harten Kämpfen ab oder fingen sie in Einbruchstellen auf.

Im Raum von Wenigorodka und Schepetowka halten die schweren Kämpfe unvermindert an. Starke feindliche Angriffe wechselten mit entschlossenen Gegenstößen unserer Divisionen gegen die vordringenden sowjetischen Angriffsspitzen. Dabei wurden allein südlich Schepetowka 41 feindliche Panzer und 29 Geschütze vernichtet.

An der Autobahn Smolensk—Derscha setzten die Bolschewisten auf schmaler Front ihre in mehreren Angriffswellen vorgetragenen Durchbruchversuche fort. Sie brachen nach erbitterten Kämpfen zusammen. Der Feind verlor hierbei 22 Panzer.

Auch nördlich Brestau und bei Narwa scheiterten von Panzern und Schlachtfliegern unterstützte Angriffe der Sowjets am zähen Widerstand unserer Grenadiere. Eigene Gegenangriffe verliefen erfolgreich.

Im hohen Norden wiesen Gebirgsjäger des Heeres und der Waffen-SS im Louhi-Abchnitt mehrere feindliche Angriffe unter hohen blutigen Verlusten für die Sowjets ab.

An den italienischen Fronten herrschte gestern lebhaft beiderseitige Späh- und Stoßtrupptätigkeit.

Der Angriff nordamerikanischer Bomberverbände gegen die Reichshauptstadt in den Mittagsstunden des gestrigen Tages brachte einen besonders großen Erfolg unserer Luftverteidigungskräfte. Einige Wohngebiete im Raum von Groß-Berlin wurden durch die zerstreuten Bombenwürfe getroffen. 140 feindliche Flugzeuge, darunter 118 viermotorige Bomber, wurden vernichtet.

Ein Geflügelverband unter Führung des Majors Rogler zeichnete sich hierbei besonders aus.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen Ziele in Südeuropa an.

Sicherungskräfte der Kriegsmarine versenkten in den heutigen Morgenstunden im Seegebiet vor Ymuiden in harten Gefechten zwei britische Schnellboote, beschädigten ein drittes so schwer, daß mit dessen Untergang zu rechnen ist, und schossen drei weitere Boote in Brand. Die eigenen Fahrzeuge erreichten vollzählig ihre Stützpunkte.

Unterseeboote versenkten in harten Kämpfen gegen feindliche Geleitzüge und stark gesicherte Einzelschiffe im Atlantik und Indischen Ozean zwölf Schiffe mit 71 000 BRT.

(Wiederholt, da in einem Teil der gestrigen Auflage nicht enthalten.)

Das Seegefecht vor Ymuiden.

Vor der niederländischen Küste waren deutsche Sicherungstreitkräfte — wie der OKW.-Bericht meldete — erneut erfolgreich gegen einen Verband britischer Schnellboote. Der feindliche Verband, der sich im Schutze der Dunkelheit bis vor Ymuiden herangeschlichen hatte, wurde bei dem Versuch, unsere einlaufenden Fahrzeuge anzugreifen, rechtzeitig erkannt und mit allen Waffen beschossen. Der Feind verteidigte sich zwar verbissen, konnte aber nicht verhindern, daß drei seiner Fahrzeuge in Brand geschossen wurden, von denen eines unter einer heftigen Detonation auseinandergerissen wurde und augenblicklich versank. Unter dem Eindruck des unerwartet starken Feuers und der Ausfälle drehten die britischen Boote unter dem Schutze von künstlichem Nebel nach See hin ab, wo sie bereits wenige Minuten später von einer anderen Gruppe deutscher Sicherungsfahrzeuge erneut gestellt und angegriffen wurden. Noch bevor es dem Gegner gelang, sich der überwachend veränderten Lage anzupassen, schlug ihm von diesem schon vorher aufmerksam gewordenen Einheiten ein zusammengefaßtes Feuer aller Waffen entgegen. Dabei wurde ein Schnellboot so schwer getroffen, daß es noch während der

Gefechtsabhandlung über den Achtersteven absank. Ein weiteres Boot erhielt auf kürzester Entfernung zahlreiche schwere Treffer, deren Wirkungen die Annahme zulassen, daß auch dieses Fahrzeug den langen Rückmarsch zu seinem Stützpunkt nicht überdauerte. Ein drittes Boot geriet in Brand; sein Schicksal ist ungewiß. Beide deutsche Sicherungsgruppen hatten außer einigen Ausfällen unter den Besatzungen und oberflächlichen Beschädigungen keine Verluste zu beklagen und konnten vollzählig in ihre Stützpunkte einlaufen.

Das Eichenlaub für Scherfaff-Kämpfer.

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz an Oberst Hohn, Führer der moselländischen 72. Inf.-Div., als 410. Soldaten der Wehrmacht. — Hermann Hohn hat im Nov. v. Js. über vierzehn Tage lang Scherfaff gegen ununterbrochene Angriffe feindlicher Uebermacht gehalten. Am 28. Nov. wurde er dafür mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. Bei den schweren Kämpfen im Februar ds. Js. westlich Scherfaff gehörte die 72. Inf.-Div. zur Kampfgruppe des Generals Stemmermann. Auch diesmal war Oberst Hohn die Seele des Widerstandes bei der Division. Bei der Sprengung des sowjetischen Einschließungsringes bildete er mit seinen Männern den Stoßteil. Hohn wurde 1897 in Renschen (Baden) geboren. Er ist aktiver Offizier.

Das Ritterkreuz erhielten Hptm. Kurt Schäfer (1916 in München geb.), Batl.-Komm. in einem Gren.-Regt., und Major Alfons Nebane, Komm. eines estnischen Freiwilligen-Batl. Nach dem Feldentode wurden mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet Lt. Hugo Schmede aus Nierenhof (Ruhr), Oberstlt. Ludwig Ferdinand zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, geboren 1910 in Berleburg i. Westf., Lt. Forst Dieling aus Halle und Major Richard Wegner aus Mainz. Der Batl.-Komm. in einem Sturmregiment der Luftwaffe Hptm. Rudolf Tofschta aus Berlin, der bei der Eroberung von Kreta das Ritterkreuz erhalten hatte, fiel in Süditalien.

Zum Generaloberst befördert.

Der Führer hat den General der Flieger Dehloch zum Generaloberst befördert. Otto Dehloch, 1889 in Bamberg geboren, begann seine Laufbahn im 5. bayr. Chevau-léger-Regt., in dessen Reihen er als Leutnant in den Weltkrieg tritt. Er trat zur Fliegertruppe über, führte an der Westfront eine Jagdstaffel und war dann Führer einer Fliegerschule. 1939 wurde er nach dem Polenfeldzug Komm. General eines Flakkorps. Seit Beginn des Kampfes gegen die Sowjetunion steht er an der Ostfront.

Das abschreckende Beispiel.

Die schwedische Zeitung „Dagsposten“ stellt fest, alle pessimistischen Prophezeiungen über die Folgen des Verrats Daboglios für Italien wurden von der Wirklichkeit übertroffen. Die Hoffnungen, daß Italien durch seinen Verrat etwas gewinnen könnte, seien fehlgeschlagen. Auch die strategischen Pläne, die von den Angloamerikanern an die italienische Kapitulation geknüpft worden seien, hätten sich nicht erfüllt. Aber abgesehen davon sei der Fall Italiens auch zu einer schweren Belastung für die angloamerikanische Agitation geworden. Italiens Beispiel habe den neutralen und den an der Seite Deutschlands kämpfenden Staaten gezeigt, wohin eine Kapitulation führe.

Verluste der Balkanbanden.

Wie eine im Westbalkan stehende Armee meldet, verloren die kommunistischen Banden im Februar 4193 Tote, 1016 Gefangene, 436 Ueberläufer. Erbeutet wurden vier Geschütze, 27 Granatwerfer, 144 Maschinengewehre und 253 Fahrzeuge.

Finlands Weg.

Die politische Kriegführung des Bolschewismus, der USA und Englands steht zur Zeit im Zeichen einer großangelegten Bluffoffensive, die dieses Mal gegen Deutschlands Verbündete und einige neutrale Staaten gerichtet ist. So führte dieser Tage die bolschewistische Gesandtin in Stockholm, Frau Rolontan, eine Besprechung mit dem ehemaligen finnischen Minister Paasikivi herbei, worauf der Moskauer Rundfunk die Bedingungen mitteilte, die Finnland zunächst anzunehmen habe, ehe überhaupt Verhandlungen beginnen könnten. Diese bolschewistischen Forderungen sehen den Abbruch der Beziehungen zu Deutschland und die Wiederherstellung des Zustandes vor, der Finnland im Jahre 1940 durch den Diktatfrieden aufgezwungen wurde, also die Abtretung der damals dem Bolschewismus überlassenen, inzwischen von den finnischen Truppen wieder befreiten Gebiete. Die Finnen sollen weiter die sowjetrussischen Kriegsgefangenen, die bolschewistischen Zivilinternierten und alle festgesetzten Agenten und Spione Stalins und der Komintern freigeben, während die Sowjetunion natürlich die Freigabe der finnischen Kriegsgefangenen und der Männer und Frauen, die 1940 nach Sibirien verschleppt worden sind, ablehnt, soweit diese überhaupt noch am Leben sind. Weiter wird der finnischen Regierung zugemutet, mit den Sowjets über die Zukunft des Petsamogebietes zu verhandeln, was natürlich die Auslieferung auch dieses Gebietes an den Bolschewismus bedeutet. Die finnische Armee soll aufgelöst werden, zuvor aber soll sie die auf finnischem Boden stehenden deutschen Divisionen internieren, wobei sich die Bolschewisten vorbehalten, ganz Finnland zu besetzen, wenn die Internierung nicht in kürzester Frist gelinge.

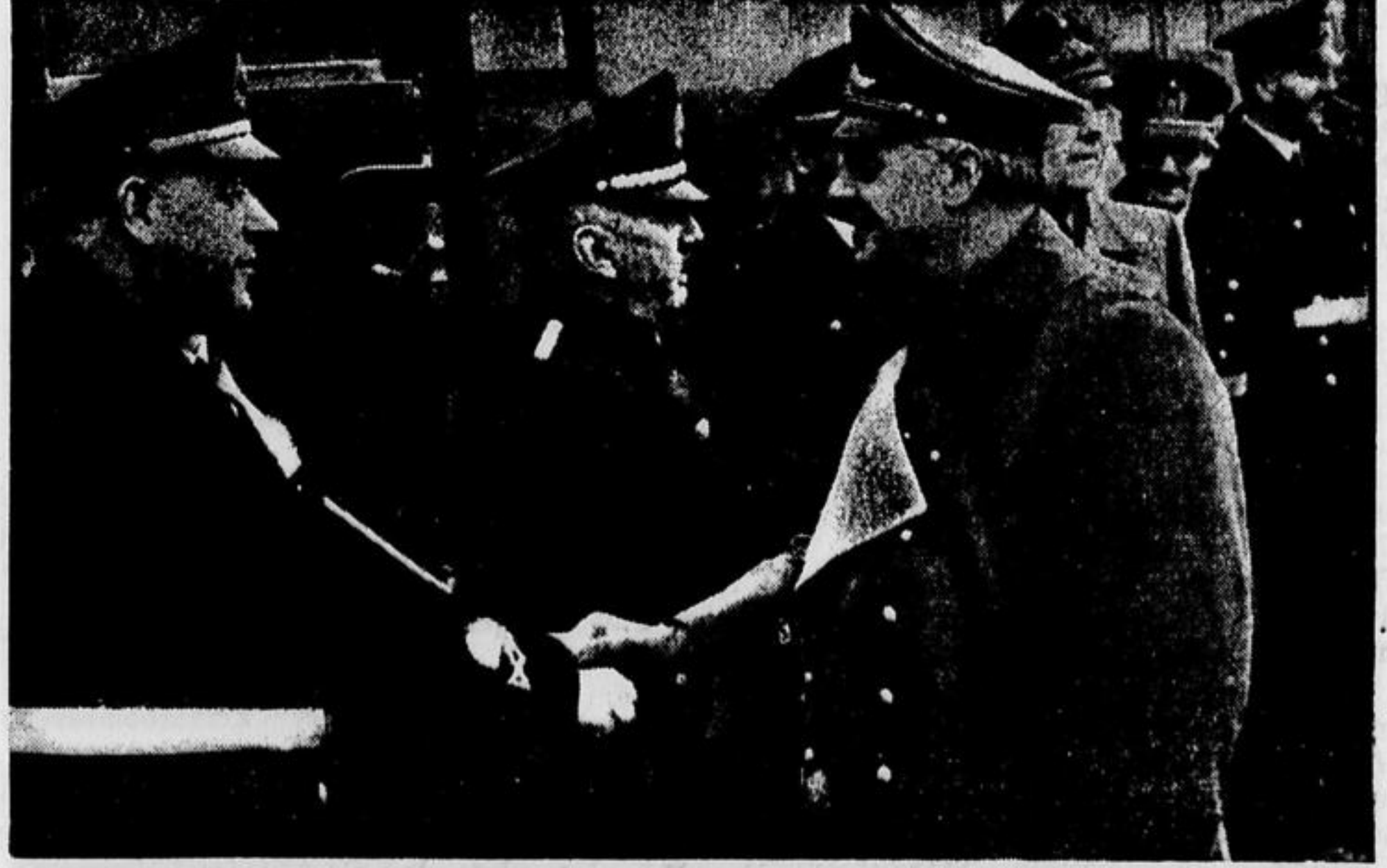
Die Frechheit dieser letzten Forderung kennzeichnet, so bemerkt hierzu die „Berliner Börsenzeitung“, dieses ganze bolschewistische Betrugsmanöver, in dessen Dienst sich die jüdenhäßige Weltpresse stellt, um es durch raffinierte Vernebelung der Tatsachen, durch plumpe Drohungen und erpresserischen Druck zu unterstützen. Daß deutsche Truppen die Erfüllung der ihnen gestellten Aufgaben selbst zu bestimmen pflegen, dafür ist Italien ein Beispiel. Den Italienern wurde eingegeben, aus dem Kriege auszuscheiden, weil sie am Ende ihrer Kräfte seien. Und was sind die Folgen? Die Deutschen stehen nach wie vor in Süditalien. Das italienische Volk aber bezieht heute in den vom Feind besetzten Gebieten das Verbrechen seiner Verräter mit Ausplünderung, Hungersnot und dem völligen Chaos.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß Stalin sofort nach der Demobilisierung der finnischen Wehrmacht eine kommunistische Regierung einsetzen würde, um die Befreiung des Landes „legal“ und „ohne Blutvergießen“ durchzuführen zu können. Binnen kürzester Frist wäre das Land in der Hand der SWL. Ein noch fürchterlicheres Schicksal als das der baltischen Staaten im Jahre 1939 würde das finnische Volk treffen. Die ganze männliche Bevölkerung würde den Weg nach Sibirien antreten müssen. Wahrscheinlich aber würden wie im Baltikum auch Frauen und Kinder nach dem Osten abtransportiert werden.

Die Finnen werden sich aus ihrer Geschichte daran erinnern, daß sie 1721 die jetzt von ihnen geforderte Grenze dem zaristischen Rußland zugestanden haben, daß sie 1743 weitere Gebiete opferten und dann 1809 völlig einverleibt wurden. Was damals sich in einem Jahrhundert abspielte, würde heute der Bolschewismus mit Hilfe seines Terrors in wenigen Monaten erreichen. Man darf annehmen, daß der finnische Reichstag, der in geheimer Sitzung sich mit den Bedingungen der Sowjets beschäftigte, und das finnische Volk sich klar darüber sind, daß im Existenzkampf gegen den Bolschewismus jedes Volk, das die Waffen niederlegt, endgültig verloren ist. Die Staaten aber, die gemeinsam mit der deutschen Wehrmacht die große Bewährungsprobe bestehen, werden die Zukunft ihrer Völker auf längste Sicht sicherstellen und Teilhaber werden an dem kommenden neuen und blühenden Europa. Die Finnen haben bewiesen, daß sie ein tapferes Volk sind. Sie werden auch in diesem Falle wissen, welchen Weg sie zu gehen haben.



Ballschirmjäger in einem schluchtenreichen Gelände des Bandenkopfes von Metkua. (A. Krieger, Groß (S))



Der Reichsaussenminister begrüßt den kroatischen Außenminister Peric. In der Mitte Ministerpräsident Mandić, Scherl-Bilderb.

Die Agathe

Burlede ist übrigens auch in Berlin gelandet. Großer Reiter und Spieler vor dem Herrn. Sein Kreis hat nicht gerade den besten Ruf. Und an einen solchen Reiz mußte Agathe geraten! Sagte Bill leise vor sich hin. Kein Wunder, wenn sie da den Glauben verliert und mit ihrem Leben auch...

Sehr hegesbewußt ließ sich Ulrich von Burlede einen Tag nach dem Einbruch in Agathes Wohnung bei Zurmühlen melden. Der anmeldende Bote machte ein bedenkliches Gesicht. „Schlechtes Wetter heute beim Chef! Hat heute schon Verschiedenen in die Peterstraße geholt.“

Was sollte er tun? Zum zweiten Male konnte er nicht ungehört in Agathes Wohnung, das war ihm klar. Außerdem hatte sie den Schlüssel für die Tür mitgenommen. Dazu aber mußte er sie ganz anders in die Hand bekommen als bisher. Es mußte irgendeinen Punkt in ihrem Leben geben, wo er angreifen konnte.

Neues aus aller Welt

Ein riesiger Meteor ging am 11. Januar in der Provinz Blauer Nil im Sudan nieder. 500 Badoglio-Soldaten kamen bei einer Jugentgläubung in einem Tunnel südlich von Keapel ums Leben. Die britischen Soldaten bis auf wenige verbrannten oder erstickten.

Y 17. 2. 1907 A 6. 3. 1944 Ein ehles, treues Herz schlägt nicht mehr. Schwerkstes Verzeih brachte uns der Helmgang unserer lieben Schwester, Schwägerin und tante, Fräulein Agnes Fuhrbroich aus Adin...

Unser liebe, gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und tante, Frau Auguste Selma verw. Frau ist nach einem arbeitsreichen Leben voll unermüdeten und unerschütterlichen...

Sonnabend, 11. März abends 1/8 Uhr im Hotel „Deutscher Hof“ Lichtbilderabend des Frau-Vereins...

Y 21. 9. 1876 A 4. 3. 1944 Zwei nimmermüde Hände ruhen nun für immer. Unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter Emma Eilner geb. Dreiführer verchied sanft und ruhig...

* 10. 4. 1864 † 6. 3. 1944 Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. Nach einem arbeitsreichen Leben und mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft und ruhig unsere liebe, gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter Anna verw. Trommer geb. Friedrich...

Suche ab 1. April gute Klavierstunde und Auktions f. Fortgesch. in Stenogr. Gerhard Schaefer, Stadtl. Reußf., Grundweg 184 c.

Dank. Nachdem wir nun meinen lieben Mann, Bruder, Schwieger- und Onkel Hilda Emil Förster zur letzten Ruhe gebettet haben, ist es mir ein Herzensbedürfnis, allen vielmalig zu danken für ihre Teilnahme, besonders der Kirchengemeinschaft u. Pfarr. Korni. In stiller Trauer: Ella verw. Förster nebst allen Angehörigen. Aus. im März 1944.

Wir beginnen heute unseren gemeinsamen Lebensweg Paul Scheiter, Schulmachernstr. Erna Scheiter geb. Arnold Bernsbach 8. März 1944

Suche guten Fotoapparat, bitte heimlich, Eilenbahn, Reflektoren, Fernsucher, Vergrößerung. Angeb. u. W 177 an die Geschäftsstelle in Schwarzenberg.

Kundenbelieferung am 8. und 9. 3. 1944: Matthes 12 001-16 000 Kfz. Schnitt 3; Städtard 1256 bis Schlusß März. 22. Eingangsnummer mitbringen. Schweine-Vorkaufsgesellschaft...

Rechtsgültig für das Müllerhandwerk mit Familienanschluss für 1. April gelocht. Müllermeister: W. Müller, Wöhlin. Mühlgraben 11. Reue, Wöhlin. Mühlgraben 11.

Wird eine Anzeigengeldung gesucht. Buchführung gesucht. In der Praxis des Dentisten Werner Spiegel, Nittersgrün ab 16. März auf und bin zu sämtlichen Kranke...